

# Meeleburger Zeitung

Meeleburger Zeitung  
Belegexemplar auch die Post für den Postbezirk nach dem Tarif, frei  
Sonstige Postgebühren (Haupt- u. Nebentaxen) 20 Pf. im Falle  
Meeleburg, den 6. Dezember 1928

# Freisinn

Meeleburger Kurier  
Belegexemplar auch die Post für den Postbezirk nach dem Tarif, frei  
Sonstige Postgebühren (Haupt- u. Nebentaxen) 20 Pf. im Falle  
Meeleburg, den 6. Dezember 1928

## Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meeleburg

Donnerstagsgabe

Meeleburg, den 6. Dezember 1928

Nummer 287

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

### Neues in Kürze.

In den Verhandlungen zur Bildung der großen Koalition sind die erzwungenen Entlassungen bereits eingetreten. Die Freitagbesprechungen beim Kanzler Hermann Müller finden nicht statt. Alle Beteiligten wünschen, daß zunächst der Zentrumsparlament am 8. Dezember spreche.

Die Deutsche Volkspartei erhebt in einem Antrag die Reichsregierung, auf die Länder und Gemeinden einzuwirken, daß die Bestimmungen, betreffend die Vergütung von öffentlichen Beamten an fidejussorische Familien zum Gunsten von Ewigrenten, eine härtere praktische Auswirkung erfahren.

Die Reichsregierung hat dem Reichstage das Steuererleichterungsgesetz vorgelegt, und zwar, als Doppelvorlage, die die Einkommensteuern des Reichsraats dem Steuererleichterungsgesetz gegenüberstellt. Bekanntlich hat der Reichstag die Steuererleichterungsgesetze bzw. Steuererleichterung durch Erhebung von Abgabenentwurf dem Reichstag vorgelegt, die den Einkommensteuern entgegen zu stehen, um den Einkommensteuern die Initiative auf diesem Gebiete zu überlassen.

Im Strafrechtsausschuß des Reichstages erklärte Reichsjustizminister Reich-Weiler (Dem.), es liege im höchsten Interesse des Reiches, wenn die Verlegung von Anstalten in einem Staat nur in wirklich schwersten Fällen zulässig sei. Der Kompromißantrag geht dem Staat den Gehör, auf den er Anspruch habe. Der Kompromißantrag wurde nach weiterer Debatte unverändert angenommen.

Der Reichsausschuß des Reichstages behandelte gestern die Frage der Reichsausschußgebühren in Armenien. Der Reichsjustizminister wandte sich gegen Abwälzung der Kosten von dem Lande auf das Reich. Die Entscheidung wurde vertagt.

Der Reichstag beendete gestern die Agrardebate und übernahm die Weisung der rund 150 Mitträge den Ausschüssen. Gegen die Entscheidung wurde ein Zentrumsantrag auf Erleichterung der Rentenbankausbezahlung der Landwirtschaft angenommen und ein vorkommissarischer Antrag auf schonende Steuerbehandlung der österreichischen Landwirtschaft.

Der preussische Ministerpräsident Braun ist in Hamburg eingetroffen. Die Verhandlungen über die awischen Preußen und Hamburg schweben fraglos, besonders über den beiderseitigen Hafenausbau.

Zu der Nachricht, daß der Generalagent für die Reparationen und die ausländischen Mitglieder des Reichsausschußs der Deutschen Reichsbahn gegen Anträge für den Bau von Personenwagen Einspruch erhoben hätten, wird von ansehlicher Seite mitgeteilt, daß diese Meldung jeder Begründung entbehrt.

Der Pariser „Matin“ meldet, daß mit der Stationierung eines dritten Bombenflugzeuges in Elsass zu rechnen wäre. Militärischen oder kolonialen würden als Ziel genannt.

Die Pariser kommunistische „Humanität“ meldet, daß in der Kammer sich eine Wiederannäherung der Sozialisten an die Sozialdemokraten vollziehen. Der Befehl der Sozialisten zu Briand's „Gedrehe“ habe selbst die Minister überfallen. Herriot habe schon seit Tagen mit Vertretern der Regierungsparteien Unterhandlungen gehabt, die allerlei Rückschlüsse zulassen könnten.

Gestern Abend wurde folgendes Bulletin über die Freiheit des Königs ausgeben: „Der König hat einen ruhigen Tag verbracht. Die Temperatur ist auf einem höheren Punkt gestiegen, was jetzt, daß die Wiedereröffnung der Infektion weiterhin aktiv ist. Die Kraft ist aufrechterhalten.“ — Nach weiteren Meldungen wird einer der Ärzte von jetzt ab die Nacht im Schlaf verbringen.

Bei den gestrigen Wahlen in den Stützgemeinden Nordmecklenburg gewann die Arbeiterpartei nach den bisher vorliegenden Ergebnissen 70 Mandate. An dem Verfall sind die Kommunisten und die Sozialdemokraten mit 25, die Sozialisten mit 10 und die anderen bürgerlichen Gruppen ebenfalls mit 10 Mandaten beteiligt.

### „Auf Deutschlands Rücken.“

In einem Artikel zu Briand's und Chamberlain's Reden schreibt der Mailänder „Corriere della Sera“: „Auf Deutschlands Rücken.“

Der Mailänder „Corriere“ schreibt zu Briand's Rede: „Mierzehn Jahre nach 1914 hätte man diese Rede für unmöglich halten müssen. Trotz aller Anlauf hatte die Rede die Unversöhnlichkeit Frankreichs gegen über dem besiegten Gegner.“

„Das Ende von Locarno.“ Die „Wäsele Nachrichten“ melden aus Paris: Der große Tag der Kammerdebate zu Briand's außenpolitischer Rede war genau vorbestimmt. Denn noch ehe der Außenminister seinen Reden begann, füllte sich das Haus so überlaufend schnell, daß kaum 20 Deputierte gesicht haben dürften. Briand sprach scharf und auch teilweise sehr heftig, besonders als er die Vorrede Briand's nach beinahe fünfjähriger Verhinderung als Mißfolge charakterisierte.

In den stürmischen Weisfall, der Briand's Rede folgte, rief der Abgeordnete Renaudet: „Das ist das Ende von Locarno“, worauf neuer Weisfallsturm bis weit in die Reihen der Radikalen einsetzte.

Der Pariser Berichterstatter der Londoner „Daily News“ meldet: Chamberlain's Weisfallklärung hat in Frankreich ungeheuren Jubel erregt. Seitdem ist einem britischen Minister in den letzten Jahren so großes Lob gesendet worden.

Aus London wird gemeldet: Chamberlain's Unterredung wird in der Londoner Presse weiterhin kommentiert. Bis weit in die Reihen der konservativen Parteien reicht man in ihr die endgültige Abgabe an Locarno. Die „Daily Mail“ schreibt: In den kommenden Auseinandersetzungen in der Dittie und im Mittelmeer (?) habe Chamberlain

starke Bräunisse, aber keine idealen Grundschaffen.

Auf einem Essen in London zu Ehren des in unbekannter Mission nach England entlassenen Marquis's von Ely, betonte Chamberlain erneut in geradezu überhörsenartigen Tönen seine Liebe zu Frankreich. Vor dem gestrigen englischen Ministerrat empfing der Ministerpräsident Baldwin zusammen mit dem Schatzkanzler Churchill den Marquis's von Ely und den französischen Botschafter. Die beiden letzteren besaßen sich danach zum Kolonialamt und zum Auswärtigen Amt.

### Stresemann reist nach Lugano.

Das bisher nur als möglich, aber noch nicht als sicher galt, wird durch die Londoner und Pariser Angriffsreden gegen Deutschland Tatsache: Dr. Stresemann reist nach Lugano. Auch die Besuche Dr. Stresemann's haben die Erlaubnis zur Reise gegeben. Dr. Stresemann wird daher seinen Mitreisenden von der anderen Seite erst in Lugano auszuführen lassen. Von dem in Berlin bis jetzt noch fehlenden genezierten Willen der Weiden Chamberlain's und Briand's wird es aber abhängen, ob es schon vorher zu einer offiziellen Erwidrerung bzw. Verwahrung Deutschlands kommt.

Der Mailänder „Corriere“ meldet aus London: Bei Streit in London, Frankreich und die Weiden für die Zurücknahme der englischen Truppen aus dem Rheinland bis Ende 1929 eins zu sein. — Ueber Zurücknahme der französischen Truppen wird nicht gesprochen.

Die französischen Vorbereitungen zur Räumung ist es still geworden. Die Franzosen schicken sich an, Ende Dezember mit den großen Wintermanövern auf deutschem Gebiet zu beginnen, an denen, laut „Matin“, diesmal auch wieder Artillerie und schwere Tanks teilnehmen sollen.

Unter diesen Umständen gewinnt der Antrag auf Zulassung des Auswärtigen Ausschusses erhöhte Bedeutung. Ein Unter Ausschluß der Öffentlichkeit ist mit einem offiziellen Räumungsantrag in Lugano nicht besetzt hat und auch nicht besetzen wird. Er würde nicht den Räumungsinteressen Deutschlands dienen.

### Wittas österreichischer Bundespräsident.

Aus Wien wird gemeldet: Nach zwei ereignisvollen Wahlgängen, in denen der Präsident des Nationalrats Wittas beide Male eine Mehrheit gegenüber dem sozialistischen Kandidaten Dr. Renner, aber nicht die absolute Mehrheit erhielt, enthielten sich die Sozialdemokraten im dritten Wahlgang der Stimme. Das Ergebnis des dritten Wahlganges der Bundesversammlung war: Abgegebene Stimmen 21, davon 11 weiße, somit ist die dritte Wahlperiode, unbestimmte Mehrheit beinahe 61. Es entfallen auf Wilhelm Wittas 49, auf Sozialpräsident Schöberl 21.

Wittas nahm die Wahl an und leitete noch den 21. Januar die Arbeit der Bundesversammlung. Das Wahlergebnis wurde von den Christlich-Sozialen mit stürmischen Gängebekundungen und Gehrufen begrüßt. Wittas nahm die Wahl an und leitete noch den 21. Januar die Arbeit der Bundesversammlung. Das Wahlergebnis wurde von den Christlich-Sozialen mit stürmischen Gängebekundungen und Gehrufen begrüßt.

Die Sozialdemokraten begründeten ihre Stimmenthaltung im dritten Wahlgang damit, daß sie zwar weit lieber für einen außerhalb der Parteien stehenden freirechtlichen Kandidaten gestimmt hätten als für den christlich-sozialen Wittas, aber sie hätten die gerade für die Bundesversammlung des Vertrauensmannes der Großdeutschen und Landwirts, des Wiener Polizeipräsidenten Schöberl zum Scheitern bringen müssen. Wittas habe sich als Präsident des Nationalrats das Vertrauen aus der Sozialdemokraten erworben.

### Wiener Protest gegen Briand's Anschlussverträge.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ schreibt: Briand hat sich veranlaßt gesehen, die in Wien verhängte angebliche Kriegsgefahr jetzt wieder befristet fern zu wiederholen. Das Blatt fragt, wer wohl in Österreich und Deutschland je mit solcher politischen Velleitigkeit geschlagen werden wäre, um den Anschluss gleichsam von einem Tag auf den anderen zu vertragen zu stehen. Was würde also der Gesandter der Bruch des Kellogg-Paßes und kriegerische Verwundungen an die Hand ge-

bracht, die die von Briand gefundene Gefahr nicht beseitigt und nicht beseitigen kann. Es ist ein Selbstmord, das Selbstbestimmungsrecht, und gar das Recht von Selbstmord ereignen anzurecht, wenn von ihm im Zusammenhang mit dem Anschluss gesprochen werde. Es dränge nur auf einen Verzicht, und an den Zusammenhang von Preußen, Bayern, Sachsen usw. im Deutschen Reich erinnert zu werden. Die Staaten hätten gemeinsam Selbstmord begangen.

Der Appell Briand's an das österreichische Volk könne aber nur als traurige Ironie wirken, und von dem „europäischen Gewissen“, welches Österreich anrufen sollte, habe Österreich bisher nichts gehört, namens Österreich's auf Befehl seiner Lage etwas gemerkt.

Die Wiener Neuesten Nachrichten erklären, der Appell des französischen Parlamentes gegen die Anschlussbewegung werde auf österreichischer Seite nur eine so unentschiedene Haltung in Erkenntnis und Willen für die reifliche Staatsrechtliche Vertretung mit dem Deutschen Reich auslösen.

### Schiffe gegen Pilsuoft's Schloss.

In der Nacht zum Mittwoch ist gegen das Seeburgerschloß, in dem Pilsuoft sich aufhält, ein Angriff verübt worden. Ein französisches U-Boot, namens „Serravallo“, das in der Nacht zum Mittwoch in der Gegend des Seeburgerschloßes ab, deren einer ein Polarisierender war, wurde durch die U-Boote der Weiden erwischt. Er habe die Tat aus Verwirrung begangen, da er arbeitslos sei. Die Angelegenheit wurde, was er einzeln wegen zahlreicher Freizeiten aus dem Polarisierenden wissen wollte und hatte seitdem sein Selbstmordverbrechen verübt.

Von politischer halbamtlicher Seite wird angegeben, daß von einem Attentat gegen Pilsuoft nicht die Rede sein könne, es handle sich um einen privaten Mordanschlag gegen den Ermordeten.

In Danzig fanden erneut deutsch-polnische Handelsvertragsverhandlungen statt. Polnischerseits wurde abschließend erklärt, die Regierung müsse die deutschen Vorfragen zunächst berücken und werde dann antworten. Der deutsche Delegationsleiter Reichsminister a. D. Herme, ist gestern nach Berlin zurück gereist.

### Wer wird König von Ungarn?

(Von unfern Budapest Korrespondenten.) Ungarn wird heute von einer Frage bewegt, die für die großen nordeuropäischen Weltmächte ausartet kaum zu existieren scheint. Höchstens England hat Verständnis dafür, nicht nur weil das englische Volk bis tief in alle Volkstiefe hinein durch und durch monarchistisch ist und gerade jetzt, anlässlich der Erkränkung Georg's V., während Proben der Anhänglichkeit an den König ablegt, sondern weil bestimmte englische Kreise schon fast seit dem Kriegsende ein besonderes Interesse gerade für diese Ungarn jetzt bewegende Frage gezeigt haben. Es ist die ungarische Königsfrage, die wegen der nahenden Großjährigkeit des im Ausland, in Neapel, weilenden Königssohns Otto in den Vordergrund getreten ist.

Unar betont die ungarische Regierung, diese Frage sei durchaus nicht aktuell, und sie hat den „Gottesfrieden“ erklärt, sowie jede Propaganda verboten, aber die Königsfrage beherrscht trotzdem alle Gemüter, zum mindesten die der Politik, zumal das Beispiel Albanien's nicht wie sonst, fast über Nacht, selbst ein Land Königreich werden kann, das nicht auf eine so uralte Königs tradition zurückzuführen wie Ungarn.

Kronprinz Otto wurde anlässlich seines letzten Geburtstages von dem in aller Welt durch seine mannhaftige Abwehr der Rechte Ungarns in Österreich, Rumänien und anderen Staaten bekannten Führer der Gebirgsbrennen sogenannten „Hilfsarmee“, bereits als König von Ungarn erklärt. Das hat große Nervosität in dem Lager der „freien Königsanhänger“ erregt, die nun auch das Recht der Propaganda beanspruchen. Darauf hat Ungarns Ministerpräsident Graf Weissenfeld auf die erregten Fragen geantwortet, indem er sehr energisch erklärte: Ungarn steht auf dem Boden des „Definitivitätsgebotes“, welches das Haus Habsburg von der Thronfolge ausschließt, und des Selbstbestimmungsrechts, das Ungarn ein Königreich ist, in dem die königliche Gewalt geteilt wird.

Diese Erklärung Graf Weissenfeld's hat aber das Gegenteil dessen erreicht, was er bezweckte: Weissenfeld hat die Gemüter nur noch mehr erregt und sich einen großen Teil seiner eigenen Partei an den Hals geladen. Denn ein großer Teil der Regierungspartei gehört nicht den „freien Königsanhängern“, sondern den „Rechtlichen“, an, für die dem Zusammenbruch und dem Definitivitätsgebotes zum Trotz Otto als Sohn des letzten Königs legitimer Träger der Königskrone ist. Und als Graf Weissenfeld drohte, die legitime Propaganda für Otto künftig nicht mehr zu dulden, hat er sich nur dem Zweck entgegen gesetzt, daß der Sohn des letzten Königs die Krone als Sohn des letzten Königs legitimer Träger der Königskrone ist. Und als Graf Weissenfeld drohte, die legitime Propaganda für Otto künftig nicht mehr zu dulden, hat er sich nur dem Zweck entgegen gesetzt, daß der Sohn des letzten Königs die Krone als Sohn des letzten Königs legitimer Träger der Königskrone ist.

Dieser Vorwurf ist erklärlich: Graf Weissenfeld ist wiederholt im Abgeordnetenhaus der Aufstellung entgegengetreten, daß das bisherige Erbfolgerecht, die aus der deutschen Kaisergeschichte des Mittelalters bekannte „Pragmatische Sanction“, noch heute geltendes Recht in Ungarn ist; Ungarn habe heute ausschließlich das Recht der freien Königswahl. Ferner aber herrscht über die Krone der Anhänger der freien Königswahl und damit auch Graf Weissenfeld und des Reichsverweisers Korfvi ein gebührendes Dunkel. Thronanwärter werden zwar per monas angegeben, doch der Sohn des Erbprinzen Friedrich, aber der Erbprinz Josef, dazu der eine oder andere ausländische Prinz, der gern König von Ungarn würde. Aber sie alle wurden zum mindesten vorläufig wieder fallen gelassen, so daß die Bahn frei ist für den, der im entscheidenden Augenblick die Macht in der Hand hat und sich anstellt. Das Beispiel Albanien's und seines bisherigen Präsidenten und letzten Königs Scham's Jogh hat hier harte Eindrücke gemacht.

Graf Weissenfeld hat zwar erklärt, daß er keinerlei aufwartige Krone beabsichtigt, daß vielmehr die Königsfrage nur durch die verfassungsmäßigen Faktoren der Nation gelöst werden sollte. Aber Worte sind nur Worte und mögen leicht, wenn eines Tages Taten folgen, die ihnen widersprechen. Und der Reichsverweiser Korfvi, sowie der Ministerpräsident Graf Weissenfeld, sind zu lange Jahre in der Macht und zu sehr an sie gewöhnt, als daß sie leichtens Herzens augenblicklich Otton oder eines freigegebenen anderen Königs darauf eingehen könnten. Eider ist nur das eine, daß

he — zweifellos nicht nur im eigenen, sondern vor allem auch im Staatsinteresse — die Entscheidung der Königsfrage hinauszuweisen sind, bis die außenpolitische Lage Ungarns besser gestellt ist.

Denn hier ist die ungarische Königsfrage spielen doch weit kompliziertere außenpolitische Umstände mit hinein, als bei dem kleinen Albanien. Diese Kompliziertheit spiegelt sich auch innerlich Ungarns, sowohl bei den habsburgtreuen Legitimisten als bei den freien Königsanhängern wieder. So ist ein Teil der Legitimisten ausgeprochen französischfreundlich und rednet darauf, daß Poincaré geneigt sein könnte, gerade einen Habsburger sehr gern auf Ungarns Thron zu setzen, um aus Ungarn einen weiteren Gegner Deutschlands zu machen und um auch Österreich in Wiederbelebung der alten habsburgischen Personalunion zwischen Österreich und Ungarn einigültig von Ansehen an das Reich abzurufen. Ein anderer Teil der ungarischen Legitimisten wieder ist bereit, die deutsche Sache zu unterstützen, wenn sie als eine stärkere Stütze in der Volkstimung, wie das jedoch aus in der außerordentlich herzlichen Aufnahme des Reichsjustizministers a. D. Dr. Schiffer anlässlich eines auf Veranlassung des ungarischen Juristenvereins gehaltenen Vortrages in Budapest zum Ausdruck kam. In zahlreichen Reden wurde bei dieser Gelegenheit von ungarischer Seite die Schicksalsgemeinschaft Ungarns und Deutschlands betont, denen beiden durch Siegerangabe bitteres Unrecht geschehen sei und die darum künftig auf dem Gebiete des Rechts, wie der Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten müssten.

Außer durch Frankreich — und natürlich seine Verbündeten, die Tschechen und Polen — wird die außenpolitische Seite der ungarischen Königsfrage kompliziert durch die englischen Bemühungen um die ungarische Kronkrone und durch die eigenen Wünsche der Ungarn mit Staaten verhandeln. Inwiefern die französischen, englischen und italienischen Bestrebungen zusammenlaufen oder auseinander gehen, ist heute kaum zu sagen und hängt von der großen europäischen Politik dieser Länder und von ihrem künftigen gegenseitigen Verhältnis ab. Aber ebenjot, wie diese Unklarheit durch die außenpolitische Lage zurzeit die Entscheidung der ungarischen Königsfrage hemmt, könnte sie auch eines Tages von demjenigen, der die Macht hat und das Streben, König von Ungarn zu werden, dazu benutzt werden, um die unruhigenden ungarischen und untereinander rivalisierenden Großmächte vor fertige Tatsachen zu stellen.

Das Beispiel der erfolgreichen Königskrönung in Albanien legt, das ungarische Parlament — durch die ungarische Friedensbewegung noch hart unter — treibt vorwärts, der Wille und die Kräfte und energiegelassenen Kräfte ist ungebeugt, und grundsätzliche Gegner der Wiederbelebung des Königsstuhls sind im Lande kaum vorhanden. So könnte die ungarische Königsfrage sehr wohl eine plötzliche Lösung finden.

### Weitere Verhandlungen im Rheinland.

In Paris sind vom deutschen Botschafter wegen der zahlreichen Besatzungsgebiete Deutschen im französischen Besatzungsbereich Vorstellungen erhoben worden. Brand hat Nachprüfung angefordert, aber es scheint dabei zunächst nichts herauszukommen. In Mainz sind gestern wieder zwei Demonstranten durch französische Kriminalbeamte festgenommen worden. Laut Pariser 'Lemps' liegt den Verhandlungen eine

### Denunziation durch Deutsche

auszude, die der französischen Kriminalpolizei

## Milde Gefängnisstrafen im Industriespionageprozess.

Im Industriespionageprozess wurde die Vergeltung der Angeklagten nicht gemüht zu haben, daß es sich bei dem französischen Industriespionagegeheimnis Material um Betriebsgeheimnisse gehandelt habe, durch die Auslage des Chemikers Dr. Stiefel von der S. G. Hartmannindustrie überlegt, in dessen Mitteilung der Angeklagte Hellmann seine Spionagefähigkeit ausgedrückt hat. Zu dem bei den Angeklagten befragten Material befindet der Zeuge,

daß die dem französischen Industriespionagegeheimnis angelegten Berichte auf Dummheiten und Falschheiten von Verleumdungen. Versuchs bedeutete schon ein Betriebsgeheimnis.

Ein weiterer Chemiker machte die aufsehenerregende Mitteilung, daß der Vetter des französischen Industriespionagegeheimnisses dem Angeklagten Hellmann mitgeteilt habe, daß er, der Chemiker, Ungarn-Berichte mache, obwohl er eigentlich eine vor der Verhaftung mit diesen Berichten begonnen hätte. Weitere Zeugen bekundeten, daß Hellmann sich vor allem für die Herstellung künstlicher Vanillin interessiert habe. Er wurde befragt, daß Hellmann der Kellermeister eines Weinlokals

500 Mark für jede Betriebsgeheimnis mit Laboratorium angelegten der Antifabrik versprochen hat, um dem Himmels, die Mißliebe unbedingt schmecken, sonst riskierte sie fünf Jahre Gefängnis. Mit der Heßlerin der Weinlokals verhandelte Hellmann wegen Überlieferung eines Zimmers zu geheimen Zusammenkünften.

Der Zeuge Joseph Pöck, Kaufmann bei den Pannawertern, der früher in der Antifabrik beschäftigt war, hat die ganze Sache als Laßsüßigkeit gedrückt. Er wurde wegen Verdachts der Mithäufigkeit unverzüglich vernommen. Auch an ihn hat sich der französische Exzele-Beamtete Stiefel heran gewandt, da er als Freund Hellmanns bekannt war. Pöck sagte Stiefel zu, er werde ihm das gewünschte Geheimnis material liefern, er hat sich aber Bedenken aus. Der Zeuge traf mehrere Male mit Stiefel in der Wohnung zusammen, wobei Stiefel auch Hellmann anwesend war. Stiefel wollte besonders Absichten von Zeuten haben, welche Beschuldigung wissen über

### Die Bemessung der Reichswehr.

Was wollte Stiefel erfahren, wenn die Rechtsorganisationen, wie die Stahlhelm, Wehrwolf und dergleichen und die Rechtsparteien Zusammenkünfte hätten. Zeuge Pöck gibt zu, daß er erwarnt habe, Geld zu bekommen. Er habe sich bei dem Stiefel mit dem Zeugen getroffen, ihm aber nicht erzählt, daß er inwieweit der deutschen Polizei Mitteilung gemacht hatte.

Zwei Briefe übergeben, die ihnen angeblich persönlich zugewandt wären. Dadurch sei der Stein ins Rollen gekommen

## Severing über die Lage im Ruhrgebiet.

Wie Reichsminister Severing Vertretern der Presse mitteilte, ist damit zu rechnen, daß bis Ende des Monats etwa 75 Prozent der ausgeschickten Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben. Wenn die Arbeitsaufnahme bis dahin nicht vollständig ist, ist das kein Grund in technischen Schwierigkeiten. Bei keinem Betrieb im Ruhrgebiet ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Diese Besprechungen haben aber noch nicht den materiellen Inhalt des Streites umschlossen, vielmehr wird Minister Severing in dem nächsten Bericht des Reichsarbeitsministers und den Vermittlungsvorschlägen des Reichspräsidenten Bergemann genau fundiert sein.

## Pflanze und Magnetismus.

### Ausführerregende Erkenntnisse aus der Pflanzenphysiologie.

Von S. K. Auerbach.

Wir alle haben schon die Eigenschaften eines magnetisierten Eisenstückes gesehen, mit einem mehr oder weniger regelmäßigen Ringen, die von anderen, gleichartig von der Mitte zum Rand ausstrahlenden Linien geschnitten werden. Darüber, wie diese eigenartigen Zeichnungen entstehen, gerathen wir uns meist nicht lange bei Kopf, es genügt in der Regel, zu wissen, daß der Baum jedes Jahr einen neuen Ring ansetzt und es um ein bequemes Mittel an die Hand gibt, sein Alter zu bestimmen.

Man haben hängt die Arbeiten eines jugoslavischen Gelehrten, des Direktors der Universität Belgrad, Professor Stanoewitsch, in hochinteressanter Weise gezeigt, daß die Bildung dieser Jahresringe den gleichen Gesetzen unterliegt wie die magnetischen und elektrischen Kräfte in der unbestimmten Natur.

Versehen wir uns in die Eigenschaften unserer Schicht zurück, als uns das Wesen der magnetischen Kräfte klar gemacht wurde. Auf einem magnetisierten Eisenstück zeigt sich eine feine Schicht Eisenstäube. Jetzt wurde ein ringförmiger Magnet mit dem einen Ende dicht unter das Blatt gehalten. Wasdab gerieten die winzigen Eisenstäube in Bewegung, sie ordneten sich in regelmäßige Linien, die in regelmäßigen 'Kraftlinien', die in dem Punkte unter dem sich der magnetische Pol befand, aufzumalen. Ganz anders war dagegen das Bild, wenn man den Magnet so unter das Blatt hielt, daß beide Pole gleichmäßig auf die Eisenstäube wirkten. Dann, oder wenn man einen hufeisenförmigen Magneten verwendete; stets ordneten sich die Teilchen in hufeisenförmige, aber immer wechselnder Weise. Die Kraftlinien waren dann bestimmte, meist von Pol zu Pol abgehende Kurven und Krümmungen.

Wenn der Magnet nicht auf noch die sogenannten 'Äquipotenzialen Linien'. Die Kraftwirkung eines magnetischen Pols ist auf gleiche Entfernung dieselbe. Daher werden die in gleicher

## Der Zeuge Kriminalkommissar Bager hat die Untersuchung geleitet. Er gibt an, daß schon im Jahre 1927

der Direktor der Antifabrik durch einen anonymen Brief Mitteilung gemacht worden war, daß ein Laborant, dessen Vater bei einem Zettungsbetrieb in Mannheim tätig ist, Betriebsgeheimnisse an Hellmann gemeldet, jedoch konnte damals nichts festgestellt werden, da die Anhaltspunkte fehlten. Bager sagte weiter aus, er habe genaue Auskünfte darüber,

daß die französischen Industriespionage zurzeit daran liege, die Kennwerte in Merceburg planmäßig zu bearbeiten.

Er habe den Eindruck, daß Hellmann und Schwarzwalder viel längere Zeit mit den Franzosen am Schaden der deutschen Wirtschaft gearbeitet haben, als aus der Untersuchung eigentlich hervorzuheben. Auch nach der Verhaftung der Angeklagten sei die Spionagefähigkeit der Franzosen in Industriespionage weitergeführt worden.

Am 12. März beschloß das Gericht, unter Ausschluss der Öffentlichkeit weiter zu verhandeln, um den Angeklagten Hellmann nochmals zu vernehmen, der angeklagt hatte, daß er in einer geheimen Sitzung wichtige Angaben über die Spionagefähigkeit und die Stellung der französischen Exzele machte, nachdem Hellmann in der Verhandlung der Öffentlichkeit verweigert.

## Das Urteil.

Nach 15stündiger Urteilsberatung wurde schließlich folgendes Urteil gefällt: Hellmann wurde wegen vorsätzlichen Vorgehens nach Paragraph 17, Absatz 1 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Tateinheit und wegen der Anführung zum Verbrechen nach Paragraph 17 zu einer Gesamtfängnisstrafe von einem Jahr verurteilt, im übrigen freigesprochen. Schwarzwalder 9 Monate Gefängnis; er wird im übrigen freigesprochen. Müller erhält 5 Monate Gefängnis; im übrigen wird er freigesprochen. Wagnin wird freigesprochen.

Hellmann, Schwarzwalder und Müller werden je vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft angeordnet. Die Angeklagten Müller, soweit sie verurteilt worden sind, die Rechte zu Gunsten der Öffentlichkeit gegen Müller wird aufgehoben, besteht aber gegen Schwarzwalder und Hellmann weiter.

ernst ins Ruhrgebiet führen, um über die letzte Seite des Problems zunächst mit den Parteien einzeln und dann an einem Tisch mit dem Reichspräsidenten zu verhandeln. Dieser Spruch wird frei von allen Bindungen erfolgen, und wahrscheinlich gegenüber den bisherigen Lösungsvorschlägen etwas Neues darstellen.

In seinem ersten Besuch im Ruhrgebiet hat der Reichspräsident seine Aufmerksamkeit auf die Lage im Ruhrgebiet gelenkt, was der Reichsregierung vor allen Dingen, dem größten Wert darauf legt, die Wiedereröffnung der Betriebe sobald wie möglich herbeizuführen. Dieser Zweck ist erreicht worden.

## Schlimme Lage des Einzelhandels im Ausperrungsgebiet.

Aus Dortmund wird gemeldet: In einer Verammlung des Einzelhandels wurde erklärt, daß die Ausperrung sich im Einzelhandel geradezu katastrophal ausgeprägt habe. Viele Geschäfte waren während der Ausperrung

häft alle Einzelheiten des vorstehend beschriebenen Bildes eines elektrischen Kraftfeldes. Man findet sich hier wieder: die gradlinig ausstrahlenden und die bei Annäherung der vom andern Pol ausgehenden ausweichenden Kraftlinien wie auch der Verlauf der Äquipotenzialen Linien, die das Bild der elektrischen Kräfte darstellen. Ganz offensichtlich werden die Pflanzenzellen in ihrer Anordnung durch eine Kraft beeinflusst, die genau der auf ein magnetisches oder elektrisches Feld einwirkenden entspricht.

Die Grundgesetze der Natur sind die gleichen, mag es sich um Magnetismus und Elektrizität handeln, die durch den Weltraum wirken, oder um jene, die in atomisierbarer Weise Wachstum und Leben der Pflanzen regeln. Die Entdeckung des Baues, die Art und Weise, wie seine Zellen sich ordnen und aneinander fügen, erfolgt nach denselben Regeln, denen die magnetischen und elektrischen Erscheinungen unterliegen.

Dabei erhebt sich eine weitere Frage. Gelten diese Gesetze auch für das Tierreich? Was ist die ganze Natur, das gesamte Weltall von denselben Gesetzen beherrscht? Wir wissen es nicht. Eine Analogie wie die oben erwähnte für die Pflanzenwelt ist für das Tierreich bisher nicht nachweisbar. Im Tierreich sind allerdings, wie überhaupt in jedem Element, gibt es deutlich erkennbare Kräfte und Ströme, die zu seinen Erscheinungen, daß sich auch hier die Zellen nach bestimmten Regeln zusammenfügen. Die gleiche Grundgesetze der Natur sind in den zusammengesetzten der Sinnenkörper wieder. Hier bestehen offenbar Zusammenhänge, die wir heute noch nicht kennen, sondern erst ahnen.

Ein englischer Text zum 'Freiwillig'. Webers 'Freiwillig' wurde unter dem Protektorat der Dr. Dorn-Studiengesellschaft in einem Londoner Theater mit englischer Text zum ersten Mal aufgeführt. Der 'Freiwillig' hat den Titel 'Der Dämonen-Tage'. (The Demons Days).

Das nächste Braunsfeld in Jena. Der Jenaer Stadtrat hat eine Summe von 10 000 Mark als Garantie für das nächste deutsche Braunsfeld bestimmt, das vom 28. Mai bis 2. Juni 1929 in

## maßen vorgelegt. Einzelne Geschäfte können ihren Verzinsung nicht mehr aufnehmen. Die Veranlassung nahm eine Aufschließung an, in der gefordert wird, daß Reich und Staat Mittel bereit stellen, um die Betriebe des Einzelhandels geraten ist.

## Hilfe für die älteren Angestellten.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat sich in einer längeren Sitzung an den Reichstag gewandt, in der eine durchgreifende Hilfe für die älteren Angestellten gefordert wird. Die Arbeitgeber sollen verpflichtet werden, alle freien Stellen vorzugsweise mit älteren Angestellten zu besetzen. Die Vergütung der älteren Angestellten soll auf 52 Wochen festgelegt und die Überleitung in die Wohnstättenhilfe beteiligt werden. In einem angelegten Gesetzentwurf über die Unterbringung erwerbsloser Angestellter wird verlangt, daß sich die Versorgung bei der Belegung freier Stellen auf Angestellte bezieht (Schlechte, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, bezieht sich auf 40).

## Frankreichs Schuld von 400 Millionen Dollar.

### Coologie stellt Stundung in Aussicht.

In dem gestern dem amerikanischen Kongress überreichten Haushaltsantrag für 29 geht Präsident Coologie aus, daß die amerikanische Schuld von 400 Millionen Dollar von Amerika gefordert wird. Er stellt mit, daß diese bei Kriegsende in Frankreich verbleibenden Beträge der amerikanischen Veranlassung über 500 Mill. Dollar wert waren, das man aber nach langen Verhandlungen auf 400 Millionen heruntergekommen ist.

Man habe der französischen Regierung eine jährliche Rente von 400 Millionen Dollar gewährt, die nimmbar ablause. Der Vertrag solle zur Ablösung der internen amerikanischen Kriegsschulden verwendet werden, falls nicht Frankreich noch vor dem 1. August 1929 das allgemeine französisch-amerikanische Schuldabkommen ratifiziere. In diesem Falle würde diese Summe in der allgemeinen Schuld angehen, die Frankreich in 62 Jahren zahlen müsse.

In die diese 400 Millionen Dollar in den Reparationsverhandlungen mit Deutschland eine wichtige Rolle spielen, ist es von großer Bedeutung, daß Coologie den Franzosen nochmals die Möglichkeit bietet, der sofortigen Zahlung dieser Beträge auszuweichen. Verhandlungen müssen hier dann das sogenannte Briegner-Abkommen über die Gesamtschuldensregelung ratifizieren, was sie bisher verweigert haben.

Aber Poincaré hat schon alles vorbereitet, um die Ratifikation durchzusetzen und wesentlich für ihn ist die Ratifikation für Deutschland — das Amerika, sofern Frankreich ratifiziert, die 400 Millionen nicht dazu benutzen will, um irgendeinen weiteren Druck auf Frankreich, eine in der Richtung der Währungsreform und notwendige Reparationsleistung auszuüben.

Aus Algona wird gemeldet, daß König Aman Maß gegen die ausländischen Stämme mit Panzerwagen und Flugzeugen vorgeht. Der Staatsminister des Innern, ein hochkommandantlicher Befehl, wurde angeordnet.

## Fay's Sodener

gegen Husten, Halserkeit

Reina abgehoben werden soll. Eine gleich hohe Garantie summe stellt die Firma Carl Zeit zur Verfügung.

Präsidenten Meist in Berlin. Der Leiter des Berliner Hilfskommitees Dr. Dietrich, Vorsitzender, hat den Antrag, die Leitung der Wiener Staukörper zu übernehmen, abgelehnt. Da die Stadt Berlin die Entwertung des Hilfskommitees Dr. Dietrich in Berlin abhängig gemacht hat.

## Hochschulnachrichten.

Wagen. Der Dozent an der Technischen Hochschule in München, Hermann Haas, hat den Aufbruch für Freibahnarbeiten und den Aufbruch für Freibahnarbeiten in Wagen als Nachfolger von Prof. Dr. v. Strabner angenommen und bereits seine Ernennung zum Ordinarius in Wagen erhalten.

Roth. Zum Rektor der Universität Rostock ist für das Rektoratsjahr 1929/30 der Professor für bürgerliches Recht, handels- und merkantilrechtliches Privatrecht, Dr. jur. Paul Giesele gewählt worden.

Jena. Der zum planmäßigen außerordentlichen Professor für Strafrecht und Völkerrecht an der Universität Jena berufene Professor Dr. Hellmuth Weber in Frage ist zum persönlichen ordentlichen Professor in Jena ernannt worden.

Krankfurt. Der hiesiger, Sonntagsprofessor an der Frankfurter Universität, Oberstudienrat Dr. phil. Richard Schömer ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Freiburg. Zum Rektor der Universität Freiburg i. S. ist für das Studienjahr 1929/30 der Professor der klassischen Archäologie, Dr. Hans Degenhoff gewählt worden.

Gießen. Nach einjähriger Stellensetzung betrat die Zahl der Studierenden der Universität Gießen im laufenden Wintersemester 1550, hierzu kommen 5 Hospitantinnen und 183 Geschlechts- und -hörerinnen. Im Wintersemester 1927/28 betrug die Zahl der Studierenden 1473, im Sommersemester 1928: 1622.

Aus Merseburg.

„Kaufmannsarbeit und Dawespolitik.“

Merseburg oder Leuna? Eine Umfrage zur Errichtung der Oberrealschule.

„Fürchtbar modern...“ Wenn Menschen zusammenkommen, geben sie sich „fürchtbar modern“. Dagegen sind sie noch altfremdlich und höchst vorsichtig, phlegmatisch und ganz wie früher. In Gesellschaft aber ist das verpönt. Da muß man „fürchtbar modern“ sein.

Wie aber das machen? Sehr einfach: man ist gerade andersgerichtet als sonst. Wo man meinen möchte, läßtelt man. Wo man begehrt, zeigt man kalte Zurückhaltung. Was man schätzt, verachtet man sich vom Leib zu halten. Daher diese merkwürdige Art des Umganges in allen Farben. Steht man auf dieser Seite, dann fällt es blank, auf der anderen grünlich, dann braun und das mit Recht hinein. Das Ganze heißt dann: Charakter haben sollen und sich darüber lustig machen. „Fürchtbar modern!“

Unsere Jugend ist natürlich (somies) „fürchtbar modern“. Sie bildet sich ein, daß sie ihre Lebensansicht hat, die sie für etwas anderes zu haben. Schön, sagen wir! Aber bald wird eine noch modernere Jugend kommen, und dann werden die anderen zum alten Eisen gehören. Dann wird die andere „fürchtbar modern“. So rächt sich das Leben.

Rein, das Leben rächt sich nicht. Dem es die nötige Vernunft hat, der macht bald über die Geisteskräfte hinaus. Mit manchem dauert es allerdings sehr lange. Ist ihnen nicht schon aufgefallen, daß es heute Frauen gibt, die mit fünfzig Jahren noch „fürchtbar jung“ aussehen? Können Sie von denen verlangen, daß sie für etwas anderes zu haben? Sie sind eine notwendige Aufstiegsstufe für das „fürchtbar Moderne“. Man muß hoffen, daß sie doch noch aus dieser Substanzzeit herauskommen.

Es ist „fürchtbar modern“, nichts mehr ernst zu nehmen, und vor allen Dingen nicht mehr nato zu sein. Der molle Entropf wird verachtet. Die Kindhaftigkeit des Menschen wird belächelt. Die Reue ist ein leerer Wahn. So und nur so ist es „fürchtbar modern“.

Hand aufs Herz: Wer von uns wünschte nicht einmal, daß wir recht altmühsig sein dürften, so ganz christlich unmodern, brav und anstandslos, nach Ricks und Katz nicht fragen, und dafür eins nach dem andern mit uns Menschen untereinander? E.S.

Landreise und Lastenausgleich.

Die Vorstände des Preussischen und Deutschen Landverkehrs treiben am 12. und 13. Dezember d. J. in Berlin zusammen. Zur Verhandlung stehen: Preussischer Finanzausgleich, Lastenausgleich, ländliches Fortbildungsgeldwesen, Fragen der Elektrizität und Gasfernverteilung.

Kein Milchverkauf am 2. Weihnachtstage und Neujahr.

In Merseburg und Sena. Am Montag hielt der Verein der Milchhändler von Merseburg und Umgebung im Restaurant zur „Fünfenburg“ eine Versammlung ab. Aus der reichen Tagesordnung sei nur die Steuerfrage besonders hervorgehoben.

Als wichtigster Punkt behandelte die gutbesuchte Versammlung das Ausfragen von Milch am zweiten Weihnachtstage und am Neujahrstag. Einmütig wurde beschlossen, am zweiten Weihnachtstage und am Neujahrstag keine Milch zu verkaufen.

Für besondere Fälle verpflichtet sich der Verein, an den genannten Tagen dafür Sorge zu tragen, daß an einer noch zu bestimmenden Stelle Milch zu erhalten ist.

Es ist vom Vorstand ein Schreiben an den Magistrat der Stadt Merseburg und an den Zweverband Sena gerichtet worden mit der Bitte, alle die Milchlieferung der Gemeinde betreffenden Fragen gemeinsam zu regeln.

Der Milchhändlerverein bittet die Hausfrauen, davon Kenntnis zu nehmen, daß als am zweiten Weihnachtstage und am Neujahrstag in Merseburg und Sena der Milchverkauf ruht. Dadurch haben die Milchhändler Gelegenheit, wenigstens zwei Tage im Jahre sich ihrer Familie zu widmen.

Weihnachtsdienst beim Postamt.

Wir erlassen hierüber: Schalterdienst: Sonntag, 9. 16. und 23. Dezember, werden Pakete wie verfassungsgemessen und ausgegeben. Montag, 24. Dezember (Heiligabend), sind die Schalter nur bis 16 Uhr geöffnet. Es werden aber nach dieser Zeit wie an Werktagen Telegramme und Gespräche angenommen und Vorkontrollen in kleinen Mengen verkauft. Dienstag, 25. Dezember (1. Feiertag), werden Pakete wie verfassungsgemessen ausgegeben.

Postdienst: Sonntag, 16. 23. und 25. Dezember (1. Feiertag), finden statt: die Postzustellung wie verfassungsgemessen, die Erdbriefzustellung wie Sonntags, und die Landzustellung wie verfassungsgemessen. Mittwoch, 26. Dezember (2. Feiertag), ruht der gesamte Postdienst.

Der Zug gegen Güterzug.

In der Nacht zum Mittwoch wurde die Lokomotive eines Passivzugwagens durch die ansetzende verpönte Ladung auf einem Wege des entgegengerichteten Güterzuges zer-

Der D.V. hielt am Mittwoch im „Reichslager“ seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Bod, wies die außerordentlich ergebnisreichen Mitteilungen herzlich willkommen, begrüßte insbesondere auch den Generalsekretär, Herrn Feger, Halle. In seinen weiteren Ausführungen gab der Vorsitzende Kenntnis von einigen geschäftlichen Angelegenheiten und wendete seine besondere Aufmerksamkeit der Diskussion zu, die für die älteren teilnahmeberechtigten Kollegen von Seiten des Hauses angenommen worden war. Auch der Gausvorsitzende, Herr Feger, sprach zu dieser Angelegenheit noch einige Worte und ging dann zu seinem Vortrag über, der von vielen mit Spannung erwartet war. Er führte ungefähr aus: So wenig die Schlichterarbeiten des Reparationsproblems es gelohnt machen, ein Volks-Vermittlungs-Thema zu sein, so sehr ist es notwendig, es sachlich zu einer Angelegenheit des Volkes zu machen. Jetzt kann nicht behauptet werden, daß die Reparationsarbeiten irgend eine politische Lösung sei. Der ausgelegte Entwurfplan vermerkt es mit Absicht, dem einzelnen Erwerbstätigen bewußt zu machen, welche Tribute zu leisten sind. So entsteht in Deutschland leicht der Glaube an irgend einen unbekannten „Anderen“, der die Reparationen bezahlen muß. In Wirklichkeit ist jeder Deutsche

jährlich mit einer Reparationsknoten von wissenschaftlich 40 Mark, und jeder erwerbstätige Deutsche mit etwa 80 Mark belastet.

Bei den bevorstehenden Revisionenverhandlungen sollte nicht vergessen werden, welche schweren Opfer Deutschland insgesamt schon nach dem Weltkriege geleistet hat. Der große Nationalökonom Prof. Hugo Preuß hat in einer eingehenden Aufstellung darüber geschrieben, daß Deutschland bereits bis zum Inkrafttreten des Dawesplans

4,6 Milliarden Goldmark reparationsfähige Werte geopfert hat. Unberücksichtigt bleiben die Werte, die während des Währungsverfalls von Ausländern erworben wurden. Der Vorteil des Dawesplanes besteht dagegen in der Sicherung der neuen deutschen Währung und in der Besserung der jährlich zu leistenden Tribute. Die schwerwiegendsten Mängel des Dawesplans sind darin zu erblicken,

daß weder eine Gesamtschuldsumme noch eine zeitliche Begrenzung der Zinsrückstellungen festgesetzt wurden. Die deutsche Reichsbahn und Industrie sind zwar mit 16 Milliarden Reparationen belastet, deren Zinsen mit fast 1 Milliarde jährlich in die Kassen des Reparationsamtes fließen. Diese Reparationsleistungen laufen bis 1961. Der im Dawesplan vorgesehene sogenannte W o b o f f s i n d e r e geht auf einer noch höheren Zinsbelastung hinaus.

Das bereitete Transferproblem ist noch völlig ungelöst. Reparationsfreundliche Menschen weisen mit einem Schein von Berechnung darauf hin, daß der Dawesplan bisher funktioniert und das Transferproblem praktisch nicht in die Erscheinung getreten ist.

Demgegenüber muß auf die dauernde umfangreiche und in ihrem Gesamtansatz ganz anormale Anleihe- und Kreditwirtschaft Deutschlands hingewiesen werden.

Die unangenehm steigenden Auslandsanleihen haben bisher die Schlichterarbeiten nicht in die Erscheinung treten lassen.

Unter dieser Überschrift verhandelt der bekannte Kaufmannsleiter Alf Böhne in der Zeitschrift „Kaufmannsarbeit und Dawespolitik“ über die Reparationsprobleme. Er weist auf die Schwierigkeiten hin, die sich bei der Berechnung der Reparationsleistungen ergeben. Er betont die Wichtigkeit der Reparationsleistungen für die deutsche Wirtschaft und die Notwendigkeit, diese Leistungen zu reduzieren. Er schlägt vor, die Reparationsleistungen auf ein Niveau zu senken, das die deutsche Wirtschaft ertragen kann. Er fordert die Regierung auf, die Reparationsleistungen zu reduzieren und die deutsche Wirtschaft zu unterstützen.

„Reins neuer Wohnbau.“ Unter dieser Überschrift verhandelt der bekannte Kaufmannsleiter Alf Böhne in der Zeitschrift „Kaufmannsarbeit und Dawespolitik“ über die Reparationsprobleme. Er weist auf die Schwierigkeiten hin, die sich bei der Berechnung der Reparationsleistungen ergeben. Er betont die Wichtigkeit der Reparationsleistungen für die deutsche Wirtschaft und die Notwendigkeit, diese Leistungen zu reduzieren. Er schlägt vor, die Reparationsleistungen auf ein Niveau zu senken, das die deutsche Wirtschaft ertragen kann. Er fordert die Regierung auf, die Reparationsleistungen zu reduzieren und die deutsche Wirtschaft zu unterstützen.

Der Gesimalkern stürzt auf die Straße. Der Zahn der Zeit — oder der Berch? Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich am Mittwoch gegen 10 Uhr in der Hauptstraße der als ein Zeichen der Zeit zu betrachten wäre. Von 7 Uhr bis 7 Uhr ein durchgehender Gesimalkern, der der Verbindung von der Gauswand zum Dache darstellte, auf die Straße ohne glücklicherweise jemand zu verletzen. Der ziemlich lange Balken hätte unter Umständen auch Menschenleben sehr gefährden können.

Über die Ursachen dieses Vorfalls ist man sich nicht ganz klar. Das Haus ist schon ziemlich alt und die Möglichkeit ist vorhanden, daß ein ledriger Mangel den Schaden verursacht, andererseits ist aber auch möglich, daß der Balken sehr sehr mit Holzgeräten oder Stroh und damit verbundenen Erschütterungen der Anlage ist. Wahrscheinlicher noch ist schließlich, daß beide Momente zusammen zu dem Vorfall beigetragen haben.

Jeder Kaufmann weiß, daß die Politik der Arbeitsaufnahme und Beschäftigung nicht unauflösbar festgelegt werden kann. In Deutschland ist es auch der Weltstand der Handelsbilanz mit etwa 4 Milliarden Goldmark jährlich. Für die deutsche Wirtschaft und die Lebensführung des Volkes kann es nicht gleich sein, ob wir mit

eigenem billigen Gelde arbeiten oder mit Auslandskredit.

an denen drei und mehr Instanzen Zinsen verdienen wollen, würden den Reparationsleistungen der Arbeiter die geforderten Reparationen bezahlen? Auf diese Frage gibt es praktisch nur eine antwortende Antwort. Durch die bisherigen Milliardenabzahlungen sei noch nichts bewiesen, denn Deutschland habe mit Anleihen bezahlt. Auch die staatliche und Wirtschaftspolitik, die aus Exportüberschüssen bestehen wollen, werden sich irren. Die Entlohnung der Industriellen in fast allen nationalen Wirtschaften machen es unabweisbar, daß künftiger gewaltiger Export die Bezahlung der Reparationen ermöglicht.

Dennoch werden noch die Reparationsgläubiger fahren, wenn sie den Produktionsverkauf und den Güterablass in Deutschland selbst in jeder Weise fördern. Die Politik deutscher Produktionskraft muß herbeiführen, so daß die Beschäftigung ist, so richtig ist es, an die Binnennachfrage zu erinnern, daß nur ein reiches Deutschland mit einer blühenden Wirtschaft die Werte schaffen kann, die den Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

politische Zweifler in unsere Überlegungen. Es tritt die Frage auf, ob die Feindmächte ein wirtschaftlich so hartes Deutschland wünschen kann, der deutschen Reparationsleistungen abzugeben, möglich macht. Das ist wirtschaftlich und sozialpolitisch geboten. Hier nun müssen sich

Die Reparationsarbeiten an dem beschädigten Hause sind in vollem Gange und werden im Laufe des Freitag zu Ende geführt werden können.

Wettervorhersage. (Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landesverwaltung.) Durch die teilweise Aufklärung, die am Mittwoch nachts bis Mitternacht anhielt, wurden die Temperaturen auch in der Niedrigung bis zum Zeitpunkt gedrückt. Sie liegen jetzt gegen Morgen unter dem Einfluß der milden Westluft wieder an. Die letzte Niederschlagsmenge bleibt auch weiterhin bestehen, aber bedeutend werden die Niederschläge nicht sein. Im übrigen wird überwiegender wolkiger Himmel, der sich teilweise aufklären wird, herrschen. Die Temperaturen werden sich wenig verändern.

Vorhersage: Keine wesentliche Änderung des herrschenden Wetters. Nicht bedeckt, nachts leicht bewölkt. Temperatur: 1 Grad m. n. Schneehöhe 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter.

Die Reparationsarbeiten an dem beschädigten Hause sind in vollem Gange und werden im Laufe des Freitag zu Ende geführt werden können.

Wettervorhersage. (Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landesverwaltung.) Durch die teilweise Aufklärung, die am Mittwoch nachts bis Mitternacht anhielt, wurden die Temperaturen auch in der Niedrigung bis zum Zeitpunkt gedrückt. Sie liegen jetzt gegen Morgen unter dem Einfluß der milden Westluft wieder an. Die letzte Niederschlagsmenge bleibt auch weiterhin bestehen, aber bedeutend werden die Niederschläge nicht sein. Im übrigen wird überwiegender wolkiger Himmel, der sich teilweise aufklären wird, herrschen. Die Temperaturen werden sich wenig verändern.

Vorhersage: Keine wesentliche Änderung des herrschenden Wetters. Nicht bedeckt, nachts leicht bewölkt. Temperatur: 1 Grad m. n. Schneehöhe 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter.

Die Reparationsarbeiten an dem beschädigten Hause sind in vollem Gange und werden im Laufe des Freitag zu Ende geführt werden können.

Wettervorhersage. (Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landesverwaltung.) Durch die teilweise Aufklärung, die am Mittwoch nachts bis Mitternacht anhielt, wurden die Temperaturen auch in der Niedrigung bis zum Zeitpunkt gedrückt. Sie liegen jetzt gegen Morgen unter dem Einfluß der milden Westluft wieder an. Die letzte Niederschlagsmenge bleibt auch weiterhin bestehen, aber bedeutend werden die Niederschläge nicht sein. Im übrigen wird überwiegender wolkiger Himmel, der sich teilweise aufklären wird, herrschen. Die Temperaturen werden sich wenig verändern.

Vorhersage: Keine wesentliche Änderung des herrschenden Wetters. Nicht bedeckt, nachts leicht bewölkt. Temperatur: 1 Grad m. n. Schneehöhe 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter.

Die Reparationsarbeiten an dem beschädigten Hause sind in vollem Gange und werden im Laufe des Freitag zu Ende geführt werden können.

Wettervorhersage. (Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landesverwaltung.) Durch die teilweise Aufklärung, die am Mittwoch nachts bis Mitternacht anhielt, wurden die Temperaturen auch in der Niedrigung bis zum Zeitpunkt gedrückt. Sie liegen jetzt gegen Morgen unter dem Einfluß der milden Westluft wieder an. Die letzte Niederschlagsmenge bleibt auch weiterhin bestehen, aber bedeutend werden die Niederschläge nicht sein. Im übrigen wird überwiegender wolkiger Himmel, der sich teilweise aufklären wird, herrschen. Die Temperaturen werden sich wenig verändern.

Vorhersage: Keine wesentliche Änderung des herrschenden Wetters. Nicht bedeckt, nachts leicht bewölkt. Temperatur: 1 Grad m. n. Schneehöhe 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter.

Die Reparationsarbeiten an dem beschädigten Hause sind in vollem Gange und werden im Laufe des Freitag zu Ende geführt werden können.

Wettervorhersage. (Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landesverwaltung.) Durch die teilweise Aufklärung, die am Mittwoch nachts bis Mitternacht anhielt, wurden die Temperaturen auch in der Niedrigung bis zum Zeitpunkt gedrückt. Sie liegen jetzt gegen Morgen unter dem Einfluß der milden Westluft wieder an. Die letzte Niederschlagsmenge bleibt auch weiterhin bestehen, aber bedeutend werden die Niederschläge nicht sein. Im übrigen wird überwiegender wolkiger Himmel, der sich teilweise aufklären wird, herrschen. Die Temperaturen werden sich wenig verändern.

Vorhersage: Keine wesentliche Änderung des herrschenden Wetters. Nicht bedeckt, nachts leicht bewölkt. Temperatur: 1 Grad m. n. Schneehöhe 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter.

Die Reparationsarbeiten an dem beschädigten Hause sind in vollem Gange und werden im Laufe des Freitag zu Ende geführt werden können.

Wettervorhersage. (Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landesverwaltung.) Durch die teilweise Aufklärung, die am Mittwoch nachts bis Mitternacht anhielt, wurden die Temperaturen auch in der Niedrigung bis zum Zeitpunkt gedrückt. Sie liegen jetzt gegen Morgen unter dem Einfluß der milden Westluft wieder an. Die letzte Niederschlagsmenge bleibt auch weiterhin bestehen, aber bedeutend werden die Niederschläge nicht sein. Im übrigen wird überwiegender wolkiger Himmel, der sich teilweise aufklären wird, herrschen. Die Temperaturen werden sich wenig verändern.

Vorhersage: Keine wesentliche Änderung des herrschenden Wetters. Nicht bedeckt, nachts leicht bewölkt. Temperatur: 1 Grad m. n. Schneehöhe 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter.

Die Reparationsarbeiten an dem beschädigten Hause sind in vollem Gange und werden im Laufe des Freitag zu Ende geführt werden können.

Wettervorhersage. (Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landesverwaltung.) Durch die teilweise Aufklärung, die am Mittwoch nachts bis Mitternacht anhielt, wurden die Temperaturen auch in der Niedrigung bis zum Zeitpunkt gedrückt. Sie liegen jetzt gegen Morgen unter dem Einfluß der milden Westluft wieder an. Die letzte Niederschlagsmenge bleibt auch weiterhin bestehen, aber bedeutend werden die Niederschläge nicht sein. Im übrigen wird überwiegender wolkiger Himmel, der sich teilweise aufklären wird, herrschen. Die Temperaturen werden sich wenig verändern.

Vorhersage: Keine wesentliche Änderung des herrschenden Wetters. Nicht bedeckt, nachts leicht bewölkt. Temperatur: 1 Grad m. n. Schneehöhe 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter. Schneehöhe, 2 Zentimeter.



Der kleine Zeiger verweist den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.







Neue Zahlungsbedingungen des Deutschen Kalifondats.

Am 1. d. M. zum ersten Mal unter dem Vorzeichen der Zahlungsbedingungen...

25proz Aufwertung der Dresdener Stadtanleihen.

Die Besondere der beim Oberfinanzrat in der Stadtgemeinde Dresden...

Anmeldung der Firma Carl Eingeselben.

Die Magdeburger Bau- und Kredit-Gesellschaft in Verbindung mit dem...

Stille Getreidemärkte.

Von Koromierita lauten die Nachrichten für den 5. d. M. aus...

Berliner Vorkurs der Berliner Börse vom 5. Dezember.

Table with columns for various stocks and their closing prices on Dec 5, 1928.

Gasfernverlegung der Provinz Sachsen ab Magdeburg

Die Verlegung des städtischen Freileitung der Stadt Magdeburg...

Es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau...

Die Verlegung der Gasfernleitung der Provinz Sachsen...

Die Verlegung der Gasfernleitung der Provinz Sachsen...

Vorkurs der Berliner Börse vom 6. Dezember

Table with columns for various stocks and their closing prices on Dec 6, 1928.

Einheitlich.

Berlin, 6. Dezember (Eigene Drahtmeldung). Die Berliner Börse...

Währungsfrage.

Im Mittelpunkt des getrigen Effektenverkehrs standen Spezialbewegungen...

Währungsfrage.

Die Hellenische Börse am Donnerstag zeigte wiederum eine leise Schwäche...

Währungsfrage.

Die Berliner Börse am 6. Dezember...

Währungsfrage.

Table with columns for various stocks and their closing prices on Dec 6, 1928.

Berliner Börsenkurse vom 5. Dezember.

Table with columns for various stocks and their closing prices on Dec 5, 1928.

Berliner Börsenkurse vom 6. Dezember.

Table with columns for various stocks and their closing prices on Dec 6, 1928.

Berliner Börsenkurse vom 6. Dezember.

Table with columns for various stocks and their closing prices on Dec 6, 1928.



# Neues vom Tage

## Die räthelhafte Tat von Olligs.

Wir berichteten, daß bei Olligs aus einem Auto eine franke Frau im Walde ausgelegt worden ist; das Auto fuhr mit seinen beiden Insassen, dem Bahnarzt Dr. Mohr und einer Dame, davon. Die Ausgelegte, eine Frau Weidert, wurde bemitleidungsvoll aufgenommen. Sie ist dann gestorben. Ueber den merkwürdigen Vorfall wird noch gemeldet.

Die völlige Klärung der Angelegenheit des Barmer Bahnarztes Dr. Mohr ist durch den Tod der Frau Emma Weidert, die Dienstag nachmittag im Krankenhaus Olligs einer doppelseitigen Lungenentzündung erlegen ist, unmöglich geworden. Festzulegen scheint jedoch aus Grund der bisherigen polizeilichen Ermittlungen, daß Frau Weidert ihrem Leben freiwillig ein Ende hat machen wollen. Unklar bleibt dagegen, wie Dr. Mohr es fertigbringen konnte, die bemitleidungsvoll und hilflos über Nacht in Regen und Kälte auszuliegen und damit dem sicheren Tode preiszugeben.

## Riesendiebstahl an der Schießbahn Stadt Waldenburg.

Während die Untersuchung gegen den Leiter des Vorstandes der öffentlichen Feuerwehrgesellschaft in Berlin ausbleibt, wird jetzt ein neuer Fall bekannt bei dem die in gepanzerter Einschließung befindliche Stadt Waldenburg in Schläge durch ein Kommando Berliner Finanzleute gezwungen worden ist. Der Stadt Waldenburg soll bis jetzt ein Schaden von einer Million Mark entstanden sein.

Nach einer Korrespondenzmeldung ist der Betrag verliert worden im Zusammenhang mit der Aufnahme einer Anleihe der Stadt Waldenburg im Januar 1927, die durch einen Berliner Bankier getätigt wurde. An ihrer Begebung war ein Vermittler beteiligt, dem die Regelung des Zinsendienstes usw. übergeben worden war.

## Die Juwelendiebe an der falschen Tür

Wieder ein Diebstahl in einem Lusthotel.

Ein polnischer Bankier, der mit seiner Frau in einem Lusthotel in der Nähe des Potsdamer Platzes in Berlin abblenden wollte, wurde Mittwoch nacht von Einbrechern beklüppelt. Die Einbrecher entzündeten aus seinem Zimmer eine Briefkastlade mit etwas Bargeld und einige Schmuckstücke insgesamt für etwa 1500 Mark. Sie hatten es offenbar durch die Schürschloß abgesehen, die eine Franzfurter Wohnungsinhaberin gegenwärtig in demselben Hotel ausgelegt hat, hatten sich aber in den Räumen nicht gehalten und waren trotz einer halbbedeckten Kletterpartie vom Grotto aus bei der sie zwei Seile befestigten, nicht in die Ausstellungsräume gelangt.

## Selbstmordversuch vor der Urteilsverfällung.

Vor dem Großen Schöffengericht Charlottenburg hatte sich die Wadafängerin E. wegen Schiedetrennung zu verurteilen. Sie hatte vor einem Kunden einen Sack in Empfang genommen, dessen Inhalt für 650 Mark abgehoben und unterschrieben. Der Staatsanwalt hatte zwei Bodenbelagsstücke und 900 Mark Geld für die Beschlagnahme der Wadafängerin als zurückgelassen, als die Angeklagte mit einem Aufschrei lang auf der Anklagebank hinfiel und sich in Krämpfen wendete. Die Untersuchungsrichter mußten ansetzen und eine Verabreichung, die mit einem nach Phosphor riechenden Pulver gefüllt war. Von diesem Pulver, Mattemat, hatte die Angeklagte eine nicht allzu große Menge zu sich genommen. Die Urteilsverfällung wurde ausgesetzt werden. Der Vorzug hatte im Gerichtsgebäude große Aufregung hervorgerufen.

## Mord an einem Kinde?

Aus Teltow in Miltitzberg wird gemeldet: Nach langem Suchen wobei der Hund der Eltern zu Hilfe genommen wurde, gelang es, die seit einigen Tagen vermißt gebliebene Marie Köhler aus Bürgerhaus in einem Waldgraben aufzufinden. Marie Köhler war 12 Jahre alt und wurde vor einem Tag in der Nähe des Waldes von einem Unbekannten ermordet, den das Mädchen mitgenommen hatte.

## Begnädigung einer Gattenmörderin.

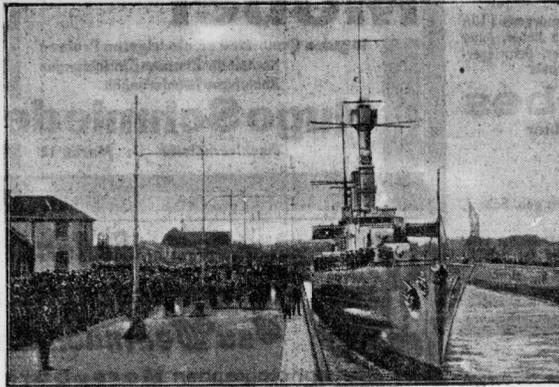
Statt Todesstrafe — drei Jahre Zuchthaus.

Der Rechtsausschuß des preussischen Landtags behandelte Mittwoch den Morbfal Jädel. Im Jahre 1925 war an dem Wanzlawer Jädel in Schwelm bei Westfalen ein Mädchen in Schwelm ein Mord verübt worden. Es stellte sich heraus, daß der Bruder der Frau Jädel, der Wäldermeister Jentich aus Hamburg, ein Einvernehmen mit der Gattin Jädel den Gemann Jädel erwirkt hatte. Er wollte seine Schwester durch die Tat vor weiterer schlechter Behandlung schützen.

Es ist erwiesen, daß der erlöschende Jädel ein Trinker war. Er behandelte seine Frau in der rohesten Weise,

und es bestand die Gefahr, daß er den Rest des Vermögens, das teilweise aus Ackerland bestand, und von der Frau Jädel mit ihrem ersten Mann in Westfalen gelassen war, erworben worden war, veräußern würde. Das Schicksal der Gattin hatte Jentich zum Tode verurteilt. Wenn die Gattin Jädel wegen Mordes verurteilt wurde, so hätte sie ein Zuchthaus von 15 Jahren zu absolvieren.

Es lag nun dem Landtag das Gnadenersuchen der Frau Jädel, die drei Jahre ihrer Strafe verübt hat und auf Erlass der weiteren Strafe vor. Auf Antrag des Vertheidigers, des Rechtsanwalts, des Gatten zu entlassen und endlich für die sofortige Freilassung der Frau Jädel.



Der Schulkreuzer „Emden“

hat am 5. Dezember von Wilhelmshaven aus eine neue Weltreise angetreten, die der Ausbildung von 66 Seefahrern dient. Die Fahrt führt über Spanien, das Mittelmeergebiet, die Niederländisch-Indien, Neuseeland, die Südpazifik, Amerika, die Karibischen Inseln und Spanien nach Deutschland zurück, wo die „Emden“ im übernächsten Jahre wieder eintrifft wird.

## Neue Arbeiten der deutschen Luftfahrt.

### Versuchsfahrt des „Graf Zeppelin“.

Nach gründlicher Überholung ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Mittwoch vormittag zu der ersten der beiden Deutschen Versuchsfahrten für Luftfahrt vorgeschriebenen Versuchsflügen ausgeflogen. Am Bord waren etwa 90 Personen. Um 2 Uhr ist das Luftschiff wieder gestartet.

### „Graf Zeppelin“ als Verkehrs-Luftschiff.

In dieser Woche wird das Schiff keine weiteren Fahrten mehr unternehmen, da wegen der Luftfahrt an kommenden Montag der Diensttag ein neuer Ausflugsflug erfolgt.

Die vierstündige Lebensfahrt des „Graf Zeppelin“ diente in erster Reihe wissenschaftlichen Zwecken und war, da sich zahlreiche Vertreter der Flugwissenschaften an Bord befanden, sehr dazu bestimmt, Grundlagen für den bevorstehenden Neubau der Welt zu liefern. Nebenbei wurde Wert auf die Erprobung der Geschwindigkeit gelegt.

Das Schiff erreichte mit voller Motorenkraft und bei geringer Windstärke eine Geschwindigkeit von 126 Stundenkilometern.

Während der ganzen Fahrt wurden von Professor Dr. Schumann-Maaßen Versuche mit neuen Apparaten zur Funkpeilung gemacht, während Professor Köberle von der Traditionsanstalt in Friedrichshagen Widerstandsversuche vornahm. Weiter wurde man eingehende elektrische Messungen, die feststellen sollten, wie groß die sich um den Schiffströber bildenden elektrischen Spannungen sind, die gewöhnlich im Augenblick der Landung die höchsten Werte zu erreichen pflegen. Diese Versuche sind jetzt wieder bei Versuchsflügen auf der Deutschen Ver-

suchsfahrt für Luftfahrt und der Verfertigung über die Frage der endgültigen Zulassung des „Graf Zeppelin“ als Verkehrs-Luftschiff hat, da bekanntlich vor der Amerikafahrt nur ein provisorisches Abkommen getroffen worden war. Der Deutschen Versuchsfahrt scheinen die beiden Amerikafahrten noch keine genügende Gewähr für die Zulassung, Tragkraft und die mechanischen Einrichtungen des Schiffes zu sein. Außerdem will man in Deutschland die Luftschiffahrt ausarbeiten, die für die spätere Übernahme von Verkehrs-Luftschiffen gelten sollen. Es hat den Anschein, als ob die amtlichen Stellen mit den bisherigen Ergebnissen nicht zufrieden sind und Leistungen über das erreichte Maß hinaus verlangen.

### Rohrbach-Ozeanstart am 2. Januar.

Der Start des zweimotorigen Rohrbach-Flugbootes „Moira“ zum Flug über den Atlantik nach Nordamerika ist, wie wir zuverlässig erfahren, endgültig auf den 2. Januar festgelegt worden. In diesem Unternehmen ist bekanntlich die Amerikanerin Mildred Johnson beteiligt, die in diesem Monat noch an der Wright-Flucht in Chicago teilnimmt und von dort sofort wieder nach Deutschland zurückkehrt, um die letzte Atlantikflucht unter Führung des Geflügelten Steinbock mitzumachen.

Der Start der „Moira“ wird in Frankfurt am Main durchgeführt werden, wo die Maschine erst ihre Probeflüge durchgeföhrt hat, und der Flug wird dann in Etappen voraussichtlich wieder über die Azoren, vor sich gehen.

Dieses Unternehmen wird ein Vorläufer des von der Luftfahrt geplanten Transatlantikfluges mit dem „Blitzflugboot“ „Homer“ sein, der im kommenden Frühjahr bestimmt unternehmen wird.

## Die ersten Opfer des Winters in den Bergen.

### In den Bergen vermißt.

Kaum ist der erste Schnee gefallen, werden auch schon die ersten Unglücksfälle gemeldet. Fünf Wälder-Schutzhüter waren seit Montag als vermißt gemeldet, drei sind inzwischen aufgefunden, aber zwei scheinen in der Nacht zum Montag in Schneewehe oder durch eine Lawine umgekommen zu sein. Die Bergwacht hat zwei Tage lang durch eine Expedition das Gelände eingehend abgesehen. Es handelt sich um ein Geschützpaar Schutzhüter, das im Gebiet der Oberen Zeller Alm vermißt wurde.

erner hat ein Angehöriger Präfektur aus Salzburg am Sonntage mit einem Bekannten eine Expedition auf den Untersberg unternommen. Sie sind aber nicht zurückgekehrt. Die Salzburger alpine Rettungsgeellschaft hat eine Expedition entsandt.

### Verschüttet und verschneit.

In der Gegend von Badrutz-Zell ereignete sich ein schwerer Lawinenunfall. Die Geschützpaar Schutzhüter, die nachts mit Schneeschuhen zu einer von ihnen gepackten Hütte aufstiegen, werden seitdem vermißt, und es ist so gut wie sicher, daß sie von einer Lawine verschüttet wurden. Die Auffindung der Bergwacht ist erloschen.

### Einbruch bei einem blinden Ehepaar.

Ein Ganner drang Mittwoch in die beschriebene Wohnung eines blinden Ehepaars in Listenberg bei Berlin, das das Ehepaar sich auf dem Wege nach einer Blindenschule befand, und raumte alles aus, was sich unauffällig wegbringen ließ. Der Verheiratete hatte sich vorher in der Blindenschule als Mitglied einer Zeitungredaktion ausgeben, für die er einen Artikel über die Blindenschule zu schreiben habe, und sich dabei nach Namen und Adressen einzelner Schüler erkundigt. Er hatte dann die Wohnung des blinden Ehepaars beobachtet und abgewartet, bis beide sich auf den Weg zum Unterricht gemacht hatten.

unfällen ist derzeit nicht möglich, weil der in Frage kommende Lawinenzug schon wieder mit einer neuen Schneefrucht in Höhe von etwa einem Meter besteht ist. Durch Lawinenfall ist auch die sogenannte Waldhaus-Rettung im Winter abgebrochen. Ein Zug ist auf ihrer Straße geblieben. Zu seiner Befreiung und zur Säuberung des Ganges wurde Reichswacht eingeleitet.

### Unfälle im Halberger Schneefeld.

Wie den Innsbrucker Nachrichten aus Weibling (Tirol) gemeldet wird, wurden von einem Trupp von Soldaten, die sich auf dem Weg zur Arbeit in des Urwaldes befinden, die an der Spitze gehen acht Arbeiter von einer Lawine verschüttet, konnten jedoch von den Leibern noch lebend geborgen werden. Die Verlebten hatten heftige Frostschüttelfraktionen und kleinere Verletzungen erlitten.

Die Montag vormittag auf dem Weg von Brenzing nach Innsbruck befindlichen Automobile der Bormaschinen wurden am Mittwoch von der Lawine verschüttet. Die Ausgrabungsarbeiten sind im Gange.

Die Tiroler Landesregierung teilt mit, daß die Halberger Bundesstraße St. Anton-Bahnhöhe und die Bahnhofsstraße für den Winter vollständig gesperrt wurden.

### Der Teufelsberg mit dem Revolver im Verborgenen.

Mittwoch morgen ereignete sich in Frankfurt a. M. der 40jährige frühere Studienrath Pappas auf dem Teufelsberg und verlangte eine Unternehmung. Als ihm diese verweigert wurde, gab er auf der Ebene aus einem Revolver mehrere Schüsse auf einen Fenster stehenden Beamten ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Pappas schickte dann in seine Wohnung, wo er sich in der Nacht, bis zur Verhaftung, auf dem Teufelsberg aufhielt. Die Verhaftung wurde durch die Polizei bewerkstelligt. Er wurde später in einer Verhandlung verurteilt. In seiner Todesurteil wurde ein geladenes Revolver und 40 Schuss Munition beschlagnahmt. Die Verurteilung wurde von dem Gericht bestätigt. Er wurde auch für seine Gefährlichkeit eingestuft und auch für einen Gefährlichen untergebracht gewesen sein.

## Ein Unglücksmonat in Spanien.

Spanien wurde von mehreren schweren Unglücksfällen heimlich. In Granada wütete eine Feuersbrunst, die acht Häuser vollständig zerstörte. Bei den Löscharbeiten wurden vier Personen tödlich verletzt.

Der Eilzug Madrid-Bienica stieß mit einem auf einem later Eisenbahnwagen zusammen, wobei ein Mann getötet und zwei Personen schwer verletzt wurden.

In der Provinz Santander wütete seit einiger Zeit unter den kleinen Kindern eine heftige Krankheit, für die bisher keine Diagnose gestellt werden konnte. Die Kinder erkrankten an einem Ausbruch mit tiefen Hautwunden. Mehrere Kinder starben sogar daran. Schließlich stellte man fest, daß die Erkrankung auf Talkpulver zurückzuführen sein müsse, und fand jetzt, daß tatsächlich verunreinigtes Talkpulver in Handel gebracht worden ist. Große Quantitäten einer Santanderer Firma enthielten Arsenit. Man nimmt an, daß während des letzten Jahres ein großer Teil der arbeitenden Arbeiter auf dem Puder gefallen ist, ohne daß es von den Arbeitern bemerkt wurde. Die Behörden sind bemüht, die Schuldfrage zu klären.

## Trauer in Rio de Janeiro.

In Rio de Janeiro wehen die Flaggen auf Halbhohe. In der deutschen Kirche fand die Trauerfeier für die vier bei dem Flugzeugunfall umgekommenen Deutschen statt, an der die Bevölkerung hundert Anwesenheit von 10000 Studenten beteiligten sich an den Feierlichkeiten für die verunglückten Brasilianer, und die ganze Nation trauert mit.

## Der Kapitän mit Frau und Kindern ertrunken.

Die dänische Galeone „Cina“ aus Thisted (Jütland), die vor einer Woche Stettin verließ, ist an der Nordküste von Ostland untergegangen. Ein Taucher untersuchte das Schiff, fand aber niemand an Bord. Es wird angenommen, daß die Besatzung, die aus dem Kapitän, seiner Frau mit zwei kleinen Kindern und zwei jungen Matrosen bestand, das sinkende Schiff im Boot verließ. Das Boot ist jetzt einer Wache verfallen. Vermutlich sind alle an Bord befindlichen Personen im Sturm ums Leben gekommen.

## Für sechs Millionen Mark gefällte Statuen in Amerika.

Wie der „Corriere della Sera“ aus New York berichtet, bewahren die Leiter der amerikanischen Regierung trotz der ausföhrlichen Berichte der amerikanischen Presse über die Kunstföhrer große Zurückhaltung und haben bisher keinerlei Mittelungen über die erstandenen letzten Verhandlungen über die Statuen gemacht. In Kunstkreisen wird aber schon jetzt die Frage diskutiert, ob die Statuen verkauft werden können. Die amerikanischen Statuenverkäufer müßten sich 1 1/2 Millionen Dollar einbringen lassen.

## Ein schwerer Startstrom gestört.

Ein schwerer Startstromunglück ereignete sich Dienstag bei Kanalisationsarbeiten am Pumpwerk in der Nähe des Lindenwaldes Kantons Haules (Berlin). Bei diesen Arbeiten geriet einer der Föhrer mit der Elektroleitung in Verbindung. Sofort wurden sämtliche Arbeiter vom elektrischen Schlag getroffen. Zwei Arbeiter wurden sofort getötet, während vier andere zum Teil schwer verletzt wurden.

## Kalenderreform in China.

Der Vertreter der chinesischen Regierung beim Völkerverbund hat eine offizielle Mitteilung der chinesischen Regierung überreicht, wonach die europäische Zeitrechnung in China vom nächsten Jahr ab auch im kaiserlichen Kalender, der noch vielfach nach der Mondzeit gerechnet wird, eingeföhrt werden wird. Dabei hat die chinesische Regierung die Reform angedeutet, daß der allgemeine Reformplan eines Jahres von 12 Monaten, der zur Zeit im Völkerverbund behandelt wird, ihre Zustimmung findet.

## Denkaufgabe Nr. 110.

Warderbach.

Wo warst Du am

1928

SEPTEMBER

16

FREITAG

Zwischen 11 und 12 Uhr mittags

Wir leben im Zeitalter der Mikrowelle. Stellen Sie sich vor, Sie wären durch eine unglückliche Verletzung von Umständen unglücklich in einen Mikrowelt verwickelt worden und müßten Ihr Leben nachvollziehen, das genau angeht, wo Sie sich am 16. September 1928 zwischen 11 und 12 Uhr mittags aufgehalten haben. Können Sie Ihr Leben für den 16. September 1928, mittags zwischen 11 und 12 Uhr, nachvollziehen? Oder wissen Sie dem Richter, was der Himmel für Sie Mikrowelt obigen Kalenderzeit vorläge?



